

# A-Z Preisaus schreiben:

## STÄDTE, VON DENEN MAN TRÄUMT



sind, nimmt die Redaktion der A-Z die Antworten der Leser entgegen und klassiert sie, wie das bei allen Wettbewerben geschieht. In der nächsten Nummer wird eingehend das Reglement dieses Wettbewerbes erklärt. Es genügt für heute, zu sagen, daß jeder Mitbewerber in diesem Wettbewerb sein Temperament reden lassen kann.

Es wäre ja nun zu schön, wenn die A-Z für die preisgekrönten Antworten eine Reise nach der Stadt der Träume in Aussicht stellen könnte. Aber der kleine Mann kocht mit Wasser, daher kann das nicht geschehen. Es sind auch keine Geldpreise vorgesehen. Wir denken diesmal an Preise, die einen doppelten Zweck erfüllen.

Wir wollen nämlich mit Kunstgegenständen prämiieren. So unterstützen wir etwa den Künstler, der auf diese Weise eine Zeichnung oder ein Bild oder eine Plastik losschlagen kann und erfreuen den Gewinner für den der Preis auch zugleich eine dauernde Freude sein wird.

Und nun achte man besonders darauf, daß man keine der 10 Nummern, in denen dieser Wettbewerb vor sich geht, verabsäume; denn das ist eine der ersten Bedingungen. Man lese auch ganz genau die Bedingungen in der nächsten Nummer nach, damit die Kommission, die nachher die eingelaufenen Briefe überprüft, nicht allzu oft einen Einsender wegen unrichtiger Auffassung der Sache beiseite stellen muß.

Es gehört sich für eine Zeitschrift, wie A-Z, hier und da ihre Leser mit einem Wettbewerb zu beschäftigen. Mal, weil andere Zeitschriften dasselbe tun, mal, um die klügsten Köpfe unter der Leserschaft kennen zu lernen, mal auch, um ihren Lesern eine Belohnung zukommen zu lassen, natürlich nach dem Entscheid der launischen Göttin Fortuna.

Diesmal wartet die Luxemburger Illustrierte mit einem besonderen Wettbewerb auf; wir möchten ihn nennen: die Stadt meiner Träume. Das klingt so kinomäßig und ein wenig nach süßer Mache, und unwillkürlich denkt der Leser, der tonfilmkundige und im Kabarett bewanderte an die Stadt Wien von der alle Lautsprecher tausendmal diese Worte gegröhlt haben. Jedoch so ist die Sache nicht. Die Sache ist vielmehr so:

Du, Leser, sitztest in deiner Ofenecke und hast vor dir ein Buch. Darin ist viel zu lesen von Dingen, die dir wohl gefallen. Einerlei welcher Art die sind, die dir gut gefallen; allenfalls geschehen sie in einem Rahmen, der gewöhnlich schuld ist, daß du sie sehr schön findest. Eine Landschaft, Berge oder Meer, Stadt oder Dorf undso weiter. Da wandeln Liebespaare in den schattigen Alleen sonniger Städte des Südens, da sitzt man träumend an blauen Gestaden; gleitet man auf den Wassern der Kanäle Venedigs, lebt man auf paradisischen Inseln. Du kennst sie, denn hundertmal hast du sie auf der Flimmerwand der Städte gesehen, von der dein Buch spricht. Und nun sitztest du in deiner Kammer und wünschtest dich weit weg in eine dieser Städte, die, welche dir am besten gefällt, von der du am öftesten geträumt hast. Oder liebst du mehr die Einsamkeit, die Stille, das beschauliche Leben im stillen Döfchen? Du darfst es halten, wie du willst. Du sollst deinem Traum keinen Zwang antun, das nützt weder deinen noch unseren Absichten.

Um deutlicher zu werden: Die Luxemburger Illustrierte A-Z wird von der nächsten Woche an in 10 aufeinanderfolgenden Heften Photos bringen von Städten und Landschaften jedesmal 2 Stück. Unter diesen Bildern suchen unsere Leser sich die Stadt ihrer Träume aus. Nachdem alle 10 Hefte erschienen

